

Angesichts des Todes

Angesichts des Todes kommt die Wahrheit ans Licht. Genau deshalb ist es an Beisetzungen von gottlosen Menschen schwierig, in Wahrheit über das Ende dieser Leute zu berichten und dabei tröstliche Worte zu sagen. Im Zweifelsfall bleibt dann noch das schreckliche Warten bis zum Gericht, welches der Apostel Paulus im Hebräerbrief empfiehlt (Hebräer 10,27). Da alle Worte der Heiligen Schrift uns zur Einsicht und zurecht bringen sollen, haben alle Menschen, die sich nach dem Wort Gottes richten, auch einen Segen davon.

So ereignete es sich vor einigen Jahren [2022Lim] in Deutschland, dass ein Mann während seines klinischen Todes in der Hölle war und dort alle Qualen erlebte, die uns Jesus darüber berichtet. Dann geschah das Wunder, und er durfte wieder ins Leben zurück und erbat sich sofort eine Bibel, um nachzulesen, wie er dieser ewigen Strafe entgehen könne. In Israel hat Jesus einen solchen Zugang zum Glauben untersagt, denn diese haben Mose und die Propheten (Lukas 16,19–31). Die Frage, ob es ein *Fegfeuer* gibt, ist damit für diesen Mann schon mit Ja beantwortet: Ihn brachte diese seine Lebenserfahrung zur Einsicht und Buße.

Und wie starb unser Herr Jesus Christus am Kreuz? Für Moslems ist diese Frage bisher tabu, denn sie können sich selten vorstellen, dass der Allmächtige auch leiden kann, ohne dadurch seine Macht zu verlieren. Der biblische Bericht überliefert uns aber folgendes Geschehen (Lukas 23,46–48):

44. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriss mitten entzwei.

46. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er.

47. Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen.

48. Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um.

Hier zitiert Jesus einen Psalm Davids (Psalm 31,6), der im Original lautet:

6. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Jesus, der das Mensch gewordene Wort Gottes ist, zitiert nun nicht wörtlich, sondern konkret: Die Anrede des zweiten Versteils, den normal die Gemeinde spricht, setzt er an den Anfang und sagt einfach und angesichts des Todes: *Vater*. Diese seine Aussage war ja sein Hinrichtungsgrund für die Hohen Priester und Schriftgelehrten gewesen. Im Deutschen endet hier der erste Versteil des Psalmes mit dem Wort *Geist*, welches auf Hebräisch *Ruach* lautet und schon allerhand Deutsche zu der irrigen Vermutung brachte, Jesus hätte sich in den Tod geröchelt, und seine Jünger hätten daraus ein frommes Zitat gemacht. Der römische Hauptmann, der dabei stand und das miterlebte, bezeugt jedenfalls, dass hier ein Gerechter in das Totenreich gegangen ist, was bei einem Todesröcheln nicht stattgefunden hätte. Der Text bei Lukas stellt die Wortreihenfolge auch in Luthers deutscher Übersetzung aber um, so dass bezeugt ist, dass erst der Vorhang im Tempel aufriss und dann Jesus als der Sündlose in das Totenreich eintrat, um dadurch die Herrschaft über den Tod zu übernehmen. Der Teufel erhielt also keine Möglichkeit, ihn zu Tode zu quälen und dabei noch eine Sünde zu entlocken.

Der laute Schrei Jesu Christi am Kreuz war in ganz Jerusalem zu hören, das Zerreißen des Tempelvorhangs bekamen vor allem die Priester im Dienst mit. Und auch wir dürfen diesen Psalm angesichts des Todes beten, am besten so, wie ihn David und Luther formuliert haben.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2022Lim]

Bericht eines Höllenbesuchers nach seiner Rückkehr ins Leben, Jahrestagung des Kinderwerks Lima, Heidenheim an der Brenz, (2022)

[2026Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2026)